

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.

Von HALBSTARKEN bis HIPPIES

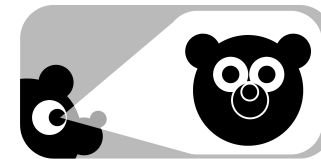
Jungsein in den 50er und 60er Jahren

Die neue Filmreihe im Cosima-Filmtheater
immer am letzten Montag des Monats um 17.30 Uhr.

Am 31. August 2026 um 17.30 Uhr läuft:

MELODIE UND RHYTHMUS (BRD 1959 – R: John Olden – B: Kurt Nachmann, Dieter Bochow, Aldo von Pinelli – K: Karl Löb – M: Werner Scharfenberger – D: Peter Kraus, Fred Kraus, Veronika Bayer, Rudolf Platte, Margit Saad, Hubert von Meyerinck, Margarete Haagen, Wolfgang Jansen, Karl Lieffen, Kurt Pratsch-Kaufmann, Brigitte Mira)

Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: DEFA-Stiftung/Waltraut Pathenheimer



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Katrin Sass Monika Lennartz Jaecki Schwarz

Bürgerschaft für ein Jahr

**Am 7. September 2026 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Nina Kern kommt aus dem, was gern „schwierige Verhältnisse“ genannt wird, und die junge Ost-Berlinerin hat diese reproduziert: Früh hat sie einen freischaffenden, wenig erfolgreichen Künstler geheiratet, der wie sie dem Alkohol zuspricht und den sie mit einem zweiten Kind zu halten versuchte – als sie dann das dritte Mal von ihm schwanger wurde, verließ er sie. Inzwischen sind die beiden geschieden, und weder kümmert er sich um die Kinder, noch zahlt er Unterhalt – den Nina auch nicht einfordert, obwohl sie in recht prekären Verhältnissen lebt. Generell zeigt sie sich immer wieder unfähig, den Alltag für sich und ihren vorpubertären Nachwuchs zu organisieren; sie besitzt eine äußerst geringe Impulskontrolle oder überhaupt irgendwelche Disziplin. Und wenn ihr bei ihrem Drang „etwas vom Leben zu haben“, ihre Kinder gerade im Wege stehen, vernachlässigt sie diese auch – eher unbedacht als gezielt boshaft.

Folglich wurden der Junge und die beiden Mädchen in verschiedenen Heimen untergebracht. Nun soll der Jugendhilfeausschuß entscheiden, ob Nina das Sorgerecht dauerhaft verliert. Schließlich gibt man ihr eine letzte Chance: Sie erhält probeweise die Jüngste zurück und zwei ehrenamtliche Mitglieder des Ausschusses – ein Bauleiter und eine partner- und kinderlose Musiklehrerin – fungieren quasi als Bewährungshelfer.

Herrmann Zschoche (Jahrgang 1934), der vor allem mit Filmen über junge Leute reüssiert hatte („Sieben Sommersprossen“, „... und nächstes Jahr am Balaton“), inszenierte „Bürgschaft für ein Jahr“ 1981 nach einem Szenarium von Gabriele Kotte, das frei dem gleichnamigen Roman von Tine Schulze-Gerlach folgte. **Ninas ebenso lebensuntüchtiges wie verantwortungsloses Verhalten wird beschrieben, aber weder verurteilt noch entschuldigt** – sie erscheint nicht als armes Opfer der Gesellschaft oder irgendwelcher anderer „Verhältnisse“, aber auch nicht als selbstsüchtige Rabenmutter. Eher spricht aus dem Film Ratlosigkeit; sein Ende ist entsprechend offen.

Zu der Wirkung des Alltagsdramas trug entscheidend die zur Drehzeit 24-jährige Katrin Sass bei, die die schwierige Figur der Nina in einer schauspielerischen Glanzleistung der Intention des Films gemäß verkörperte: Mehr als diese Person zu lieben oder zu verachten, kann man verzweifeln an ihr, die für ihr destruktives Verhalten womöglich selbst nichts kann.

Nach seiner Uraufführung im Herbst 1981 wurde der Film in Ost wie West viel beachtet, diskutiert und ausgezeichnet. Katrin Sass erhielt bei der Berlinale 1982 den Silbernen Bären als beste Hauptdarstellerin.

VORSCHAU: Am Montag, 5. Oktober 2026 zeigen wir die erste Adaption von Carl Zuckmayers **Der Hauptmann von Köpenick**, die Richard Oswald 1931 mit Max Adalbert in der Titelrolle inszenierte. Das zugrundeliegende Geschehen jährt sich im Oktober zum 120. Mal. Und **am Montag, 19. Oktober 2026, ebenfalls um 17.30 Uhr**, präsentieren wir nochmals Peter Timms Erstling **Meier** (1985), eine Komödie über einen jungen Ost-Berliner, der durch einen Trick zum Wanderer zwischen Ost und West wird. **In Anwesenheit von Peter Timm.**



Dieser Film zeigt ein Stück ungeschminkten Ost-Berliner Alltags, bringt milieuecht den Kiez von Berlin-Mitte und seine Menschen ins Bild.

Heinz Kersten, Der Tagesspiegel vom 25. Oktober 1981

Bürgschaft für ein Jahr – DDR 1981 – 93 Min. – Farbe – R: Herrmann Zschoche – B: Gabriele Kotte, Herrmann Zschoche – K: Günther Jaeuthe – M: Günther Fischer – D: Katrin Sass, Monika Lennartz, Jaecki Schwarz, Jan Spitzer, Christian Steyer, Heide Kipp, Barbara Dittus, Ursula Werner, Angelika Mann, Uwe Kockisch, Peter Bause

Am 7. September 2026 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de